Nr. 255. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 3. Juni 1893

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Mitten hinein in den Wahlkampf um die zur Erhaltung eines gesicherten Friedens geforderte Verstärkung der Armee fällt diesmal die große Heerschau des Kaisers und Königs über seine Garde. Draußen auf dem Exerzierplatze des Tempelhofer Feldes, westlich von der Landstraße, hat heute bei dem denkbar günstigsten Wetter die große Frühjahrs-Parade des Gardekorps abermals ihren schmucken Waffenglanz und die alte Schneidigkeit und Straffheit entfaltet, wie solche stets die Bewunderung fremdländischer Zuschauer, die Freude und den Stolz der Eingeborenen zu erregen pflegt. Leuchtender Sonnenschein grüßte den jungen Tag bei erfrischender Temperatur, dann breitete sich schattenwerfendes Gewölk am Himmel aus, das die prallen Sonnenpfeile zurückhielt.

Auf 9 Uhr war der Beginn der Parade befohlen; stundenlang vorher strömte das Publikum herbei und rollten die Wagen mit den schaulustigen Insassen heran. Mit klingendem Spiele marschirten die Regimenter zum Felde, bei dem „Parade-Wetter“ alle in der besten Garnitur des Parade-Anzuges mit Gepäck, die Fußtruppen und Bedienungs-Mannschaften der fahrenden Batterien in weißen Hosen. Um 8 Uhr 40 Minuten standen sämmtliche Truppen zum Einrücken in die Parade-Aufstellung bereit. Diese war die übliche. Befehligt wurde die Parade von dem mit der Führung des Garde-Korps beauftragten General-Lieutenant v. Winterfeldt, dem der Chef des Generalstabes des Garde-Korps Oberst-Lieutenant v. Bülow zur Seite stand. Das 1. Treffen, die Infanterie, befehligte Se. Hoheit der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen. Auf dem äußersten rechten Flügel die Leibgendarmerie, dann (immer nach dem linken Flügel anschließend) die Stäbe, die Haupt-Kadetten-Anstalt, an ihrem rechten Flügel die Musik mit den Spielleuten des 1. Bataillons des 2. Garde-Regimentes zu Fuß. Weiter (einschließlich der Haupt-Kadetten-Anstalt) unter Befehl des General-Majors Grafen von Keller die 2. Garde-Infanterie-Brigade: 2. Garde-Regiment z. F., Garde-Füsilier-Regiment und 4. Garde-Regiment z. F.; darauf, unter Befehl des General-Majors Herwarth v. Bittenfeld, die 3. Garde-Infanterie-Brigade: Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3 und das Garde-Schützen-Bataillon: — darauf unter General-Major v. Müller die aus dem Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 und dem 3. Garde-Regiment z. F. zusammengestellte Garde-Infanterie-Brigade; endlich unter General-Major Knappe auf dem linken Flügel des 1. Treffens die aus dem Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, dem Garde-Pionier-Bataillon und den beiden Eisenbahn-Regimentern zusammengestellte Brigade.

Hinter dem 1. das 2. Treffen, die Kavallerie, unter Befehl des General-Lieutenants Edler von der Planitz I. Auf ihrem rechten Flügel unter Befehl S. D. des General-Majors Prinzen zu Salm-Horstmar die aus dem Garde-Kürassier- und dem 2. Garde-Ulanen-Regiment zusammengestellte Garde-Kavallerie-Brigade; dann unter Oberst v. Kotze die 3. Garde-Kavallerie-Brigade: 1. Garde-Dragoner-Regiment Königin von Großbritannien und Irland und das 2. Garde-Dragoner-Regiment; weiter, unter General-Major Freiherrn Neubronn von Eisenburg, das 1. und das 2. Garde-Feldartillerie-Regiment, letzteres mit Ausschluß der in Potsdam liegenden reitenden Batterie, sowie auf dem äußersten linken Flügel das Garde-Train-Bataillon. Das 1. Treffen stand in Doppelkolonne; beim 2. Treffen: die Kavallerie nach der in Flanke abgeschwenkten Regimentskolonne, die Artillerie in Breitkolonne, der Train in Linie.

Wie immer, so war auch heute die Friedrich- und die Belle-Alliancestraße vom Halleschen Thorplatze an bis hinauf zu dem längst „historischen“ Steuerhäuschen der langgestreckte Hauptsammelplatz der Menschenmenge. Vielfach war geflaggt; Fenster und Balkone, selbst die Dächer waren besetzt mit Schaulustigen, nicht minder die Thorwege, die Läden und vor allem die Gastwirthschaften, deren es in den genannten Straßen ja nicht gerade wenige giebt. Für den unbehinderten Anmarsch der Truppen hatte die Polizei in bekanntem Umfange die übliche Sperre gezogen. In der Nähe des Steuerhäuschens, wo einerseits die Landstraße nach Tempelhof, andererseits der Kolonnenweg von Schöneberg her in das Paradefeld einmündet, staute das Publikum sich in gewaltigen Schaaren. Vom Norden her erwartete man erst die Ankunft der Fahnen- und Standarten-Kompagnie, dann die der in Berlin wohnenden Fürstlichkeiten, Militär-Bevollmächtigten, der kaiserlichen Suite u. s. w., vom Osten her das Eintreffen Ihrer Majestäten, welche, von Potsdam kommend, bei dem Bahnhofe an der Großgörschenstraße, der ehemaligen „Bude 4“, den Zug zu verlassen pflegen, um sich von hier aus zu der Parade zu begeben.

Mit klingendem Spiele brachte eine Kompagnie des 2. Garde-Regimentes die Fahnen an, mit Trompetenklang und Paukenschlag eine Schwadron Garde-Kürassiere die Standarten. Zwischen den alten zerschossenen Feldzeichen die neuen, im jungen Glanze wehend, jene besonders an die Siegesthaten der Väter gemahnend, fast alle geschmückt mit Erinnerungsbändern, den gnädigen Ehrenzeichen unseres Königs und Kaisers, des obersten Kriegsherrn. Immer glänzender, immer malerischer wird das Bild. Mit den heimischen Uniformen mischen sich die der fremdländischen; einzeln und in Gruppen treffen die Offiziere ein, vom General-Feldmarschalle abwärts bis zum jungen Reserve-Lieutenant. Von Fürstlichkeiten: S. k. Hoh. der General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, der (schon erwähnte) Erbprinz von Sachsen-Meiningen, ferner Ihre königl. Hoheiten der Prinz Leopold von Baiern, General-Inspekteur der 4. Armee-Inspektion, der Herzog Albrecht von Würtemberg und der Prinz Friedrich August von Sachsen, Oberst à la suite des Garde-Schützen-Bataillons. Dort Se. k. Hoh. der Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin, in seinem Gefolge der deutsche Botschafter am italienischen Hofe, Graf Solms-Sonnenwalde. Die zur Zeit in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses, unter den hohen Damen auch die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen, wohnten der Parade gleichfalls bei.

Während so die Rüstung zur Parade am Steuerhäuschen ihren glänzenden Fortgang nahm, bis der befohlene Stundenschlag alles bereit fand, während in bemessener Entfernung hinter dem rechten Flügel die Wagenburg der durch Zufahrtskarten berechtigten und östlich von der Landstraße die der „freien“ Zuschauerschaaren sich aufgereiht hatte, harrte in der Nähe des Bahnhofs Großgörschenstraße zahlreiches Publikum der dortigen Ankunft Ihrer Majestäten. Der Vorgarten der in nichts mehr an die ursprüngliche Einfachheit der alten „Bude 4“ erinnernden königlichen Absteigehalle prangte in frischem Rasen- und Blumenschmuck; rothe Teppichläufer führten von den Pforten zu dem Pferdestand des Vorgartens und zu den draußen haltenden Wagen. Oberstallmeister Graf v. Wedel war hier mit dem zum Marstall kommandirten Major v. Festenberg-Packisch (von den schlesischen Dragonern) anwesend. Ferner sahen wir den Admiral à la suite Sr. Majestät, Kontre-Admiral Frhrn. v. Senden-Bibran, mehrere Flügel-Adjutanten Sr. Majestät, unter anderen den Oberst-Lieutenant v. Moltke und den zur Dienstleistung bei Sr. Majestät kommandirten Major Grafen v. Moltke von dem Leib-Kürassier-Regiment.

Um 8 Uhr 40 Minuten fuhr der Potsdamer Sonderzug vor. Bald darauf erschienen Ihre Majestäten, sowie Se. k. H. der Prinz Friedrich Leopold und Se. H. der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit Höchstihren Umgebungen. Der Kaiser trug dem 2. Garde-Regiment z. F., als dem ältesten Regimente der Berliner Garnison zu Ehren die Uniform desselben, dazu das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Die Kaiserin trug das weiße Reitkleid mit den Farben Ihres Pasewalker Kürassier-Regimentes, dazu den weißen Rundhut mit einer prachtvollen Straußenfeder. Ihre Majestät hatte ebenfalls das Band des hohen Ordens vom Schwarzen Adler angelegt. Der Kaiser bestieg alsbald seinen Fuchs, die Kaiserin ihre schwarze Stute. Nachdem der Kaiser den anwesenden Herren einen freundlichen guten Morgen zugerufen, erfolgte der gemeinsame Ritt der erlauchten Herrschaften zum Paradefelde. Aus den Umgebungen Ihrer Majestäten sahen wir unter anderen den Kommandanten des Hauptquartiers, General-Major v. Plessen, und den Ober-Hofmeister der Kaiserin, Frhrn. v. Mirbach. Die Damen der Umgebung Ihrer Majestäten benutzten, mit Ausnahme der Hofdame Frl. v. Gersdorff, welche ritt, die Wagen. — In glänzender Kavalkade gings, auf dem freien Felde im Galopp, hinaus zur Parade. Ihre Majestäten wurden namentlich beim Eintritt ins Paradefeld vom Publikum lebhaft bewillkommnet.

Der Verlauf der Parade war der gebräuchliche. Der Kaiser begrüßte die anwesenden Fürstlichkeiten und Offiziere, während beide Treffen im ganzen präsentirten. Nach Entgegennahme des Frontrapportes vom General-Lieutenant v. Winterfeldt erfolgte das Abreiten der Fronten, wobei die Honneurs brigadeweise gemacht wurden. Das erste Treffen wurde vom linken zum rechten, das zweite vom rechten zum linken Flügel abgeritten. Zwischen den wuchtigen Klängen des Präsentirmarsches hörte man die schallenden Rufe: „Guten Morgen Ew. Majestät“, die markige Erwiderung des kaiserlichen Grußes an die Truppen.

Schon während des Abreitens der Front des 2. Treffens war das 1. in die Aufstellung zum Parademarsch eingerückt. Es wurden zwei Vorbeimärsche ausgeführt, der erste von der Infanterie in Kompagniefronten, von der Kavallerie in Eskadronsfronten mit halbem Tiefabstande, von der Artillerie in Batteriefronten und von dem Train in Kompagniefronten, sämmtlich im Schritt. Beim zweiten Vorbeimarsche paradirten vom 1. Treffen die Regimenter in Regiments-Kolonnen, die Eisenbahn-Regimenter in Brigade-Kolonnen, die selbstständigen Bataillone in Kompagnie-Front-Kolonnen; dabei marschirte diesmal die Eisenbahn-Brigade vor der Artillerie und dem Pionier-Bataillon; die Hauptkadettenanstalt fiel aus. Das 2. Treffen führte den zweiten Parademarsch in der Formation des ersten aus, jedoch im Trabe und die Kavallerie mit ganzem Tiefstande. Sämmtliche zur Dienstleistung eingezogenen Reserve- und Landwehr-Offiziere waren in die Front eingetreten.

Das Arbeiten der beiden Treffen hatte fast ¾ Stunden beansprucht, die Parademärsche zusammen gegen zwei Stunden, so daß die große Frühjahrsparade etwa um 11¾ Uhr ihr Ende erreichte. Nach dem zweiten Vorbeimarsche waren die Truppen gleich in die Quartiere abmarschirt. Die Fahnen und Standarten sammelten sich mit der Fahnen-Kompagnie bezw. Standarten-Schwadron, die für die Rückbringung vom 2. Garde-Ulanen-Regiment befohlen wurde, am Steuerhause, um hier den Befehl zum Abmarsch zu erwarten.

Nach Beendigung des zweiten Vorbeimarsches versammelten sich die Generäle, Regiments- und selbstständigen Bataillons-Kommandeure zur Kritik bei des Kaisers und Königs Majestät.

Die anwesenden Prinzen und hohen Offiziere kotoyirten bei den Vorbeimärschen bei den betreffenden Regimentern.

Se. Maj. der Kaiser setzte sich schließlich an die Spitze der Fahnen-Kompagnie und führte diese unter lebhaften Kundgebungen des Publikums nach dem Schlosse zurück. Dem Kaiser zur Linken ritt höchstsein erlauchter Gast der Prinz von Italien, die Belle-Alliance- und Friedrichstraße, ebenso die Straße Unter den Linden waren auf beiden Seiten von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge besetzt, die dem Kaiser wiederholt Hochrufe brachten. In der Nähe der Taubenstraße schwang sich ein breites Velum über die Straße, das diese Hochrufe mit der Inschrift bethätigte: „Es lebe der Kaiser!“

Nachmittags 5¼ Uhr findet im Weißen Saale des königlichen Schlosses das Paradediner statt. Die Tafelmusik wird hierbei von der Regimentsmusik des Garde-Füsilier-Regiments gegeben. Auf Abends 7½ Uhr ist im Opernhause eine Militär-Festvorstellung anberaumt, zu der an die bei der Parade betheiligt gewesenen Stäbe und Truppentheile Billets verausgabt werden.

— Se. kgl. Hoh. der Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin, ist heute von Sr. Maj. dem Kaiser und König à la suite des Garde-Kürassier-Regiments gestellt worden. Aus diesem Anlasse ist auch die befohlene Betheiligung des Garde-Kürassier-Regimentes bei der morgenden Parade zu Potsdam zu erklären.

— Nach beendeter Parade und nach der Kritik ritt der Kaiser mit dem Prinzen Viktor von Italien an der Spitze der mit den Fahnen und Standarten heimkehrenden Mannschaften die Friedrichstraße und Unter den Linden entlang nach dem königlichen Schloß, um den Nachmittag und Abend dort zu verbleiben. Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen, die königlichen Prinzessinnen und die zur Zeit hier anwesenden fürstlichen Gäste waren vom Paradefelde schon etwas früher zu Wagen zur Stadt zurückgekehrt. — Der großen Frühjahrsparade schließt sich an dem heutigen Nachmittage um 5½ Uhr ein größeres Paradediner im Weißen Saale und den angrenzenden Gemächern an, wozu etwa 380 Einladungen ergangen sind. — Unter den Geladenen befinden sich außer den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie und den zur Zeit hier zum Besuch weilenden fürstlichen Gästen nebst Gefolge und Ehrendienst der kaiserliche und die prinzlichen Höfe, die landsässigen Fürstlichkeiten, die Staatsminister, die Generalität und die bei der Parade betheiligten Stabsoffiziere, die Militärbevollmächtigten, einige Mitglieder des diplomatischen Korps und viele andere Personen von Distinktion. — Am Abend gedenken die allerhöchsten und die fürstlichen Herrschaften der Gala-Vorstellung im königl. Opernhause beizuwohnen.

** In der Mündung des Nordostseekanals in die Ostsee und zwar gerade an derjenigen Stelle, an welcher Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zu dem großen Werke gelegt hat, soll ein Leuchtthurm errichtet werden, dessen Erdgeschoß zu einer Gedenkhalle für den Bau ausgebildet wird. In dieser Halle soll eine große Gedenktafel zur Erinnerung an die Grundsteinlegung angebracht werden; auf ihr werden auch die Worte der Weihe verzeichnet werden, mit welchen Kaiser Wilhelm I. die Grundsteinlegung im Jahre 1887 vollzog. Außerdem liegt es in der Absicht, die Halle mit den Reliefporträts der drei Kaiser zu schmücken, unter deren Regierung der Bau ausgeführt ist. Endlich werden in der Gedenkhalle auch die Namen der bei dem Bau hervorragend betheiligten Techniker und sonstigen Beamten auf einer Tafel verewigt werden.

Das Plateau, auf welchem der erwähnte Leuchtthurm und außerdem ein Lootsenhaus errichtet werden, bietet zugleich den Raum für die auf das Jahr 1895 in Aussicht genommene Feier der Eröffnung des Nordostseekanals.

△ **Berlin,** 2. Juni. Die deutsche Gesellschaft für ethische Kultur hielt gestern Abend in der Aula des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums unter dem Vorsitz des Geheimrathes Prof. Dr. Förster eine Versammlung ab, in welcher Prof. Dr. Bruno Meyer über die Schulerziehung der Mädchen sprach. Der Redner erklärte, daß im Kultusministerium jeder Widerstand gegen die Zulassung weiblicher Personen zum höheren Studium gewichen sei und daß zur Ermöglichung der nöthigen Vorbildung Privat-Mädchengymnasien erforderlich seien. Schulrath Cauer betonte, daß der Staat verpflichtet sei, zu den Vorbildungsschulen für Mädchen, welche das höhere Studium ergreifen wollen, die erforderlichen Summen zu bewilligen.

Am nächsten Sonntag werden die sozialistischen Frauen ein Flugblatt in ungeheuren Mengen vertheilen. Das Flugblatt fordert die Frauen auf, mit aller Energie am Wahlkampfe theilzunehmen.

Am Sonntag werden die Zimmerleute Berlins darüber beschließen, ob sie gleichzeitig mit den Maurern die Arbeit niederlegen werden.

Prinz Schönaich-Carolath veröffentlicht in einigen Abendblättern eine Erwiderung auf die neulichen Angriffe der „Post“ gegen ihn. Er behauptet darin, von der freikonservativen Partei bezw. vom Freiherrn v. Zedlitz das Versprechen der kräftigen Unterstützung seiner Kandidatur in Guben erhalten zu haben, was ihn zu dem Glauben veranlaßte, daß seine Kandidatur von der freikonservativen Parteileitung gewünscht werde.

Frank van der Stucken, der bekannte Komponist und Dirigent des Newyorker „Arion“, ist gestern hier eingetroffen, um die Vorbereitungen zu einer neuen Konzertreise durch Deutschland und die Schweiz, welche der Newyorker „Arion“ 1895 beabsichtigt, zu treffen.

An leitender Stelle fordert die „Kreuzztg.“ unter Hinweis auf die Lage der deutschen Arbeiter heute die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft auf, öffentlich die Gründe darzulegen welche sie bewogen haben, den Bau eines neuen Dampfers einer Firma in Belfast anstatt dem „Vulkan“ in Stettin zu übergeben, wenngleich der letztere, nach den Informationen der „Kreuzztg.“ erklärt hatte, er werde seine Forderungen noch weiter herabsetzen, wenn die englischen Offerten günstiger seien als die deutschen.

** Ueber die dermalige Stärke des Betriebsparkes auf den preußischen Eisenbahnen geben Zahlen Auskunft, welche die Regierung in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses mitgetheilt hat. Danach waren am 1. April 1892 10120 Lokomotiven, 16141 Personenwagen und 205476 Gepäck- und Güterwagen vorhanden. Voraussichtlich sollten am 1. April 1893 10522 Lokomotiven, 16970 Personenwagen und 210332 Gepäck- und Güterwagen vorhanden sein. Demnach hätte der voraussichtliche Zuwachs im Jahre 1892—93 402 Lokomotiven, 829 Personen- und 4856 Gepäck- und Güterwagen betragen. Bestellt sind, kommen jedoch erst später zur Anlieferung 12 Lokomotiven, 323 Personenwagen und 627 Gepäck- und Güterwagen. Damit waren die Kredite früherer Jahre zur Vermehrung des Betriebsmaterials auf den vorhandenen Eisenbahnen erschöpft. Im Etat für 1893—94 sind 358 Lokomotiven, 374 Personen- und 4100 Gepäck- und Güterwagen bewilligt. Diese kommen auch im laufenden Jahre noch zur Anlieferung, jedoch gelangen mindestens Zweidrittel dieser Anzahl an alten Betriebsmitteln zur Ausrangirung. Endlich sollen im Jahre 1893—94 noch diejenigen Betriebsmittel für neue Bahnlinien beschafft werden, die voraussichtlich im Jahre 1894—95 zur Betriebseröffnung kommen.

** Die Kommandeure der auf mittel- und südamerikanischen bezw. auf pacifischen Stationen befindlichen nordamerikanischen Kriegsschiffe haben bei verschiedenen Anlässen im Landen von Marinemannschaften behufs Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in den kleinen, an permanentem Revolutionsfieber krankenden Republiken einen Eifer entwickelt, der zu dem konkreten Falle nicht immer im rechten Verhältnisse stand. Diese Politik wurde zuerst in Chili versucht, aber mit sehr beschränktem Erfolge. Dann kam Hawaii an die Reihe, wo der Erfolg noch schwebt. Als bis jetzt letzten Fall ist Nicaragua zu betrachten, wo aber die Bevölkerung sich so feindselig zeigte, daß das ausgeschickte Marinedetachement wieder zurückgezogen werden mußte. Englische Eifersüchteleien wittern hinter alledem panamerikanistische Bestrebungen und konstatiren mit Genugthuung, daß der jetzige Präsident Cleveland jenen Bestrebungen gänzlich fern steht und nicht daran denkt, auf panamerikanistische Abenteuer auszugehen.

— Dem Kapitän zur See Hartung ist, wie der „Hamb. Korr.“ meldet, die Stelle eines seemännischen Beiraths im kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika übertragen.

— Der Allgemeine deutsche Gewerbeverein verbreitet ein Zirkular „Reichstags-Petition betreffend Aenderung des Gesetzes Sonntagsruhe“, aus welchem man entnimmt, daß die seit mehreren Monaten vorbereitete Petition in einer größern Anzahl Städte Tausende von Unterschriften seitens der betheiligten Geschäftsinhaber gefunden hat. Der Hauptantrag der Eingabe geht dahin: 1. Uebertragung der Ausführungsbestimmungen des Gesetzes „Sonntagsruhe“ an die städtischen Verwaltungsbehörden, damit solche in der Lage sind, für den Bezirk ihrer Verwaltung die Verkaufszeiten an Sonn- und Feiertagen dem örtlichen Verkehr sowohl wie auch den besondern geschäftlichen Verhältnissen einzelner Branchen entsprechend einzurichten. 2. Die Verkaufszeit im allgemeinen um eine Stunde zu verlängern. 3. Ausnahmen für den Verkauf der Nahrungs- und Genußmittelbranche zu gestatten.

Kiel, 2. Juni. Die Kreuzerkorvette „Kaiserin Augusta“ ist heute Vormittag von der Flottenrevue in Newyork zurückgekehrt.

Königsberg i. P., 1. Juni. Der Oberbürgermeister Selke ist krankheitshalber pensionirt worden. Die Stelle, deren Gehalt sich auf 13000 Mark nebst Zulagen von 3000 Mark beläuft, wird ausgeschrieben.

Posen, 2. Juni. Das Herrenhausmitglied, päpstlicher Kammerherr, Graf Edmund von Poninski auf Schloß Wreschen ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

Münster i. W., 2. Juni. Schorlemer-Alst erklärt, daß er auf die Kandidatur seines Sohnes in Neuß weder Einfluß gehabt, noch genommen habe. Gegenüber der Behauptung ultramontaner Blätter, er habe in Gegensätzlichkeit zu Dr. Windthorst gestanden, theilt er einen Brief Windthorst's vom 20. Oktober 1889 mit, worin dieser in „tiefe Trauer“ über Herrn Schorlemers Rücktritt aus dem Parlament ausspricht: „Wir werden Sie in ferneren Kämpfen schmerzlich vermissen und mehr als einmal überlegen, wie wir Sie in unsere Mitte zurückführen können.“ Schließlich erklärt Herr von Schorlemer, daß er nicht eine Partei gegen das Zentrum habe bilden wollen.

Stuttgart, 2. Juni. Kammer der Abgeordneten. Der Ministerpräsident Dr. Frhr. von Mittnacht gab Erklärungen ab, betreffend die Pflichten und Rechte der Staatsbeamten bei den politischen Wahlen. Der Antrag Haußmanns (Volkspartei), welcher verlangt, daß den Beamten jedwede Wahlbeeinflussung zu Gunsten bestimmter Kandidaten untersagt werden solle, wurde durch eine motivirte Tagesordnung Goetzs mit 63 gegen 12 Stimmen beseitigt. In der Motivirung wird auf die befriedigenden Erklärungen des Ministers hingewiesen.

München, 2. Juni. Die baierischen Landtagswahlen sind auf den 5. und 12. Juli anberaumt.

Straßburg, 1. Juni. Dem Wahlaufruf Emil Petris entnehmen wir folgende Stelle:

Ueber die Frage, welche die Auflösung des vorigen Reichstags veranlaßte und sofort an den künftigen Reichstag herantreten wird, hat sich jeder, der sich zur Wahl stellt, klar auszusprechen. Es kann wohl von keiner Seite verkannt werden, daß die Militärvorlage Vorzüge besitzt, da sie die vom Volke längst verlangte Einführung der zweijährigen Dienstzeit und im Kriegsfalle die Schonung der ältern Jahrgänge ermöglicht, und da ein starkes Heer uns die beste Gewähr für den Frieden bietet, dessen Erhaltung jedem wohldenkenden Manne und besonders uns in Elsaß-Lothringen am Herzen liegen muß. Anderseits aber ist die mit der Durchführung der Militärvorlage verbundene Mehrbelastung als eine sehr schwere zu bezeichnen. Wenn mir die Wähler unserer Stadt das Mandat des Abgeordneten abermals übertragen, werde ich in erster Linie danach trachten, zu einer Verständigung zwischen der Reichsregierung und der Volksvertretung beizutragen, bei der Abstimmung aber diejenige Heeresverstärkung bewilligen, welche bei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit sich als unabweisbar zur Erhaltung der vollen Wehrkraft des Heeres herausstellen wird. Zugleich werde ich dafür eintreten, daß die mittlern und die untern Schichten der Bevölkerung von den durch die Heeresverstärkung bedingten Mehrausgaben möglichst verschont bleiben, und daß die Revision des Militärstrafgerichtsverfahrens im Sinne der heutigen Rechtsanschauungen, namentlich nach dem Grundsatz der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens endlich erfolgt. Von Anfang an habe ich dahin gewirkt, daß unserm Lande das Recht nicht weiter vorenthalten bleibe, ein von allen Ausnahmegesetzen und Ausnahmezuständen befreiter, gleichberechtigter Gliedstaat im deutschen Reiche zu sein; so bin ich mit der größten Entschiedenheit gegen den Paßzwang aufgetreten und habe mit demselben Erfolg im Reichstag das Belagerungsgesetz bekämpft, das über uns verhängt werden sollte. Wie bisher, so werde ich auch in Zukunft verlangen, daß wir — bei Beseitigung veralteter und reaktionärer Gesetze — auf dem unantastbaren Boden der Verfassung aller bürgerlichen Freiheiten, insbesondere auch der Preßfreiheit theilhaftig werden. Soll Straßburgs Handel zu der Blüthe gelangen, deren er nach der vorzüglichen Lage der Stadt fähig ist, so scheint eine günstigere Normirung der Eisenbahntarife geboten; in gleicher Weise muß jede Förderung der Schiffbarmachung des Rheins durch die Vertreter des Landes unterstützt werden. Auf dem sozialpolitischen Gebiet hat die neue Arbeitergesetzgebung manchen edlen Gedanken verwirklicht, manchem Nothstande abgeholfen; es wird aber bald an der Zeit sein, auf Grund der gemachten Erfahrungen an diese Gesetzgebung die bessernde Hand anzulegen, namentlich den Verwaltungsapparat zu vereinfachen und die Verwaltungskosten zu vermindern; dann wird es auch möglich sein, die Altersgrenze, mit welcher das Recht zum Bezug der Altersrente beginnt, herabzusetzen. Das Bedürfniß nach Sonntagsheiligung muß aus dem religiösen Gefühl des innern Menschen frei hervorgehen; durch Gesetze und Verordnungen läßt sich eine wirksame und segensreiche Sonntagsheiligung nicht dekretiren. Ich bin daher der Ansicht, daß die Gesetzgebung über die Sonntagsruhe in aller Bälde einer durchgreifenden Revision unterzogen werden muß.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juni. Der Marine-Ausschuß der ungarischen Delegation nahm das Ordinarium und das Extraordinarium des Marine-Budgets unverändert an.

Wien, 2. Juni. Graf Taaffe, der heute für einige Zeit nach Schloß Ellischau abreist, berichtete gestern dem Kaiser über die Berathungen des Ministerraths wegen der Lage in Böhmen; halbamtlich wird bestätigt, daß der Ministerrath entscheidende Beschlüsse unterlassen und insbesondere gegen die Jungczechen keinerlei Maßnahmen getroffen hat.

Am 18. Juni findet in Prag eine deutschböhmische Vertrauensmännerversammlung statt, die über das weitere Verhalten gegenüber der Regierung berathen wird.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Einzelne reaktionäre Blätter der Bretagne kündigten ihren Lesern den Besuch des Präsidenten der Republik in einer für den höchsten Würdenträger Frankreichs nichts weniger als schmeichelhaften Weise an und nehmen die Gelegenheit wahr, alle „Missethaten“, welche die Republik auf religiösem Gebiete begangen hat, in grellen Farben zu schildern. Die letzte ist die Androhung einer amtlichen Versteigerung der beweglichen Habe treuer weiblicher Ordenshäuser in Morlaix, Carhaix und Quimperlé, dessen Insassen sich weigerten, die ihnen auferlegten Abgaben zu entrichten. Die royalistische „Résistance“ von Morlaix fordert die Nonnen auf, ja nicht nachzugeben, und fügt hinzu, solche Gewaltthaten seien eine eigenthümliche Vorbereitung auf den Besuch des Präsidenten der Republik. Andere klerikale Blätter deuten sogar an, wenn Herr Carnot nicht durch ein Machtwort die angeordneten gesetzlichen Maßregeln aufhebe, so könnte ihm in der Bretagne ein unliebsamer Empfang zu Theil werden.

Der Generalinspektor des Sanitätsdienstes, Dr. Chantemesse, verlas gestern im Komitee für öffentliche Gesundheitspflege einen Bericht über das Wiederauftreten der Typhusseuche in Lille und die Ausdehnung der Epidemie auf Personen, welche durch ihre Lebensweise und gesellschaftliche Stellung dagegen gefeit zu sein schienen. Zuerst sprach man nur von den Gefängnissen aus dem Heerde des Flecktyphus; allmälig hat es sich aber herausgestellt, daß von dem Verhandlungssaale des Zuchtpolizeigerichts die meisten Ansteckungsfälle ausgingen. Dort kommt in einem Raume, der nur durch ein hölzernes Geländer von der Bank der Advokaten getrennt ist, eine Menge Landstreicher und verwahrloster Tagediebe zusammen, die sich in der Gerichtssitzung zerstreuen oder belehren oder einem angeklagten Freunde durch ihre Gegenwart einen „Halt“ gönnen wollen. Der Asphaltboden ist geborsten und jeden Abend mit Auswürfen überdeckt. Des Morgens öffnet der Saaldiener die Fenster und fährt mit einem Besen über den Boden hinweg, ohne vorher zu spritzen, so daß der Staub aufgewirbelt wird. Nur am Sonntag wurde eine gründlichere Reinigung vorgenommen. Seitdem mehrere Anwälte vom Flecktyphus befallen wurden, ging man der Sache nach und jetzt wird in den Sälen des Justizpalastes zu Lille eine methodische Desinfizirung vorgenommen, der Boden und das Getäfel der Zuchtpolizeigerichts-Säle mit einer antiseptischen Flüssigkeit gewaschen.

Die Truppenverschiebungen an der französischen Ostgrenze dauern fort. Bekanntlich soll aus den zu keinen größeren Verbänden gehörenden Regional-Infanterie-Regimentern 146 und 153 in Toul, dem 2. (Luneville) und 4. Jägerbataillon (St. Nicolas-du-Port) und dem aus Versailles nach Bascarat zu verlegenden 20. Jägerbataillon eine neue Division der Meurthe mit dem Hauptquartier in Toul gebildet werden. Im Bezirk des 6. Armeekorps, das aus der 11. und 12. Division zusammengesetzt ist, würden dann also noch 4 Divisionen, die 39. und 40., sowie die Vogesen- und die Meurthe-Division stehen. Aus dem Lager von Chalons ist die 3. Dragoner-Brigade mit den Regimentern 14 und 16 nach Rheims gekommen, wo noch Kasernen für 6 Batterien gebaut werden. Von den 30 französischen Jägerbataillonen sind demnach jetzt an der Ostgrenze im Bereich des 6. Armeekorps untergebracht das 1. bis 5., 9., 10., 15., 17. bis 20., 25. und 26., also beinahe die Hälfte. Im Amiens, Lille und Vincennes steht je 1 Bataillon, der Rest, 12 Bataillone, sind Alpenjäger und zur Vertheidigung der Grenze gegen Italien bestimmt. Die Ansammlung der Jäger im Bezirk des 6. Korps hängt einmal mit der Absicht zusammen, sie in dem gebirgigen Gelände zu verwenden, andererseits können sie den selbstständigen Kavallerie-Divisionen 2 und 3, die je 3 Brigaden zu 2 Regimentern stark, dort garnisoniren, beigegeben werden. Soeben ist das 5. Jägerbataillon von Dijon nach Remiremont verlegt worden und das 18. aus Courbevoie soll nach Stenay an die Maas kommen, während das 3. Bataillon von Besançon nach St. Dié abgerückt ist. Die Kaserne des letzteren wird durch das 7. Bataillon Sapeurs-Mineurs benutzt, das bisher in Grenoble stand und eine Kompagnie in Belfort detachirt behält. Es gehört zum 4. Genie-Regiment.

*** **Paris,** 1. Juni. Eine Rede Leon Says auf dem von den Redakteuren und Freunden des „Journal des Debats“ veranstalteten Bankett, das ist das heutige Tagesereigniß. Der Direktor des großen und vornehmen Pariser Blattes verbreitete sich mit viel Geist über die politische Situation in Frankreich und besonders über die Nothwendigkeit der „Rekonstitution der Regierung“. Nachdem Leon Say zuerst gegen jede Idee einer Revision der Verfassung protestirt, erhob er sich gegen die famose „concentration republicaine“, welcher der Ministerpräsident Dupuy soviel Werth beimißt. Er erinnerte daran, daß im Jahre 1871 Thiers, Dufaure und Renusat „Ralliirte“ waren, und daß sie die Republik gegründet haben. Heute bestreitet man den „Ralliirten“ das Recht, in die Republik einzutreten. „Neue Ralliirte kommen, so dachte Say, mit welchem Recht dürfen wir sie abweisen? Und wenn wir es dennoch thäten, so würden sie uns antworten: Aber für wen habt ihr denn die Republik gegründet? Wir hätten geglaubt für Frankreich? —“

In Bezug auf die Monarchie erklärte Say, daß dieselbe nur noch als ein großes Andenken bestehe, und sagte bei dieser Gelegenheit: „Wenn diese Monarchie zurückkehren wollte, so müßte sie

vor allem die Republik zerstören. Könnte sie sich hierbei auf außerhalb ihr liegende Kräfte stützen, welche sie verjüngen könnten? Vielleicht die Kirche? Aber die Kirche kann sich doch nicht auf einen Leichnam stützen; der hl. Stuhl hat sich selbst gegen die Monarchie erklärt. Was uns noth thut, das ist eine Politik der Beständigkeit und des Fortschritts. Wir müssen von einem festen Ausgangspunkt, d. h. von der Verfassung ausgehen. Gerade deswegen verlangen wir, daß die Verfassung aufrecht erhalten und besonders in Anwendung gebracht werde. Wir müssen wissen, wohin wir gehen, das ist vor allem nothwendig. . . . Der Staat hat die allererste Pflicht, über die individuelle Initiative, die der Arbeiter wie der Arbeitgeber Wacht zu halten. Die französische Masse ist vor allem ein Volk der Initiative, was ihre Entwickelung begünstigt und ihre Macht ermöglicht hat. Wenn sie ihren ersten Charakter verlieren würde, so wäre sie bald verschwunden.

Leon Say beendigte seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit folgenden, kurz das Programm der Liberalen resümirenden Worten: „Niemals das Prinzip der individuellen Initiative aufgeben und überall, wo man die Freiheit der Bürger unterdrücken will, dieselbe vertheidigen.

Paris, 2. Juni. Fontane und Eiffel sind aufgefordert worden, sich vor dem 8. Juni im Gefängniß zu stellen, da sonst ihr Kassationsgesuch ohne Weiteres verworfen wird.

Italien.

Mentone, 2. Juni. Beim Durchzuge der gestrigen Frohnleichnams-Prozession durch eine enge Straße warf ein Irrsinniger einen Kessel mit Steinen auf die Vorübergehenden. Ein Chorknabe wurde getödtet, vier Gendarmen bei der Verhaftung verwundet.

Großbritannien und Irland.

○ **London**, 1. Juni. Während man sich gegenwärtig fast nur mit der Wahlperiode in Deutschland, der italienischen Krise, der Homerule-Frage u. s. w. beschäftigt, spielen sich an noch andern Punkten der Erde wichtige Ereignisse ab, resp. bereiten sich vor, welche kein geringes Interesse beanspruchen.

In Zentral-Afrika machen nämlich die englischen Kolonien und die Bors-Staaten täglich einen Schritt vorwärts in der Richtung nach einer gewaltigen Föderation, vor der sie sich noch vor einigen Jahren zu fürchten schienen, und und welche vielleicht in kurzer Frist jenen ganzen Theil des Kontinents umwandeln wird.

Die Rivalität des holländischen Elements hatte schon seit langer Zeit jedes gute Einvernehmen zwischen den beiden Republiken und den britannischen Kolonien verhindert. Das Kap hatte seiner Zeit Transvaal unter seiner Botmäßigkeit und dieses behauptete nach einem blutigen Befreiungskrieg mit seinen Nachbarn keine Art von Beziehungen zu haben. So lange als Transvaal nichts als ein armes Weidenland war, konnte eine derartige Haltung sehr lange bestehen; als aber die Entdeckung der Goldminen Tausende von Kolonisten angezogen, und aus Transvaal einen reichen Markt gemacht hatte, setzten sich die englischen Kolonisten in den Kopf, die einzigen Lieferanten des Strichs zu werden, sie umzingelten geradezu Transvaal von allen Seiten und legten ein enges Eisenbahnnetz über das Land, um sich ihrer Aufgabe leichter zu entledigen.

Transvaal und Oranien vertheidigten sich gegen diese Ueberschwemmung so gut als möglich mit hohen Einfuhrzöllen; mehrere Male war man sogar nahe daran, die Gewalt zur Regelung dieser Grenzangelegenheiten zu Hülfe zu rufen. Aber bald mußte man anerkennen, daß die Interessen der reich gewordenen Minenbesitzer nicht mehr dieselben wie die der alten Viehzüchter waren und daß sie die ersteren Absatzgebiete für ihre Produkte sehr nothwendig hatten. Von diesem Zeitpunkt an änderte Transvaal seine Politik. Das plötzlich reich gewordene Land suchte Absatzgebiete außerhalb der englischen Kolonien, d. h. jenseits des Ozeans. Der Bau einer Eisenbahnlinie nach der portugiesischen Bai Delagoa wurde mit großem Eifer betrieben, und der höchste Ehrgeiz der Republikaner war es, einen Hafen zu erhalten. Natürlicherweise widersetzte sich England energisch diesen Plänen; der Hafen konnte nur im Tongaland gebaut werden und um dahin zu kommen, mußte man durch das Suaziland passiren. Lord Salisbury vertheidigte die Unabhängigkeit Suazilands mit einer großen Zähigkeit und Energie und Transvaal mußte sich seinem mächtigen Nachbarn unterwerfen, obwohl es England durch diesen Strich durch seine Regierung Rache schwor.

Unterdessen kam Gladstone wieder an die Macht und suchte das so oft gestörte gute Einvernehmen in Austral-Afrika wieder herzustellen.

Eine Konferenz zwischen dem Gouverneur des Kap wird bald zusammentreten, deren Resultat die Abtretung des Suazilandes an Transvaal sein soll. Voraussichtlich wird dieses Resultat noch viel bedeutendere Konsequenzen haben. Der erste Minister des Kapland, Rhodes, welcher zu gleicher Zeit Direktor der Southafrica Company ist, hat seit langer Zeit die Idee einer Federation von ganz Australien-Afrika, d. h. vom Kap bis zum Nyassa-See. Bereits haben Unterhandlungen wegen einer Münzunion und einer Zollunion begonnen, und wenn dieselben günstig verlaufen, dürfte die Federation bald eine Thatsache sein.

London, 2. Juni, Nachts. Unterhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung entspann sich eine lebhafte Debatte über das von Wyndham zum § 3 der Homerule-Bill vorgeschlagene Amendement, welches der irischen Legislatur die Kontrolle der Polizei entzieht. Balfour behauptete, die Legislatur könne durch Ausübung solcher Kontrolle militärische Streitkräfte schaffen, welche eine Gefahr für England involviren würden. Gladstone gab schließlich zu, daß die irische Legislatur nicht in der Lage sein dürfe, solche Streitmacht zu schaffen, und erklärte gleichzeitig, daß er an gehöriger Stelle ein Amendement vorschlagen werde, welches dies klarmachen würde. Balfour acceptirte diese Erklärung als befriedigend. Hierauf wurde das Amendement Wyndhams ohne besondere Abstimmung abgelehnt.

London, 2. Juni. In Surbiton fand gestern die feierliche Einsegnung der Leiche des im Hause seines Onkels Rohmer verstorbenen Marineattachees bei der deutschen Botschaft, Korvetten-Kapitän von Kries, statt. Der Feier wohnten die Wittwe des Verstorbenen, der Bruder des Verstorbenen, Major von Kries, der Onkel, das Personal der deutschen Botschaft, sowie die Marineattachees von Oesterreich-Ungarn, Italien und Amerika, Vertreter der englischen Admiralität und des Kriegsdepartements bei. Seine königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen hatte den Hinterbliebenen in einem äußerst herzlichen Schreiben sein Beileid ausgesprochen. Die Leiche wird heute nach Frankfurt am Main überführt werden.

Nach einer Meldung der „Times" aus Philadelphia soll nach privatim eingezogenen Erkundigungen die Mehrzahl der Kongreßmitglieder für die Abschaffung des Gesetzes über den Ankauf von Silber sein und würde auch in der nächsten außerordentlichen Session des Kongresses, welche wahrscheinlich gegen den 1. August beginnen werde, in diesem Sinne stimmen.

Nach einer im „Standard" mitgetheilten Meldung des „New-York Herald" hat in Guayaquil (Ecuador) am vergangenen Sonntag ein Erdbeben stattgefunden. Das Gefängniß stürzte ein und begrub viele Gefangene unter seinen Trümmern; andere Gefangene entschlüpften. Das Haus des Gouverneurs, das Stadthaus und viele andere Gebäude wurden zerstört.

Rußland.

Petersburg, 2. Juni. Nach dem Berichte des Departements für Ackerbau über den Stand des Getreides im ersten Drittel des Monats Mai 1893 wird eine reichliche Roggenernte, dagegen eine unbefriedigende Ernte des Winterweizens erwartet. Das Sommergetreide befindet sich besonders in den südlichen und östlichen Gouvernements in sehr gutem Zustande; nicht ganz befriedigend war der Roggen Mitte Mai nur in sehr wenigen und verhältnißmäßig nicht großen Rayons, welche sich vornehmlich außerhalb der Schwarzerde befinden, aufgegangen. In Eiskaukasien ist der Stand des Roggens befriedigend oder gut; im zentralen Ackerbaugebiet und in der ganzen östlichen Hälfte der Schwarzerdenzone schön. Der Stand des Winterweizens ist, abgesehen von den Weichselgouvernements, schlechter als der des Roggens in demjenigen Rayon, welches die südwestlichen und neurussischen Gouvernements sowie Pultawa, Charkow und einen Theil des Gouvernements Kursk umfaßt. Das Sommergetreide ist größtentheils später als gewöhnlich, aber bei sehr günstigem Wetter gesäet worden. In der Zone der Schwarzerde ging dasselbe gut auf, in den südlichen und östlichen Gouvernements, sowie in Eiskaukasien steht es schön. In einem Theile des Schwarzerde-Gouvernements war die Bestellung der Sommersaaten Mitte Mai noch nicht beendet.

Amerika.

Washington, 1. Juni. Das Staatssekretariat empfing von dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Nicaragua eine Depesche mit der Meldung, daß der Friede wiederhergestellt ist und die neue Regierung heute die Leitung der Staatsgeschäfte übernimmt.

Chicago, 2. Juni. Die deutsche Abtheilung, in welcher sich die Maschinenhalle befindet, ist gestern eröffnet worden. Der deutsche Reichs-Kommissar, Geh. Regierungsrath Wermuth, hielt eine Ansprache; die Kapelle des deutschen Dorfes spielte. Nach der Eröffnung fand im deutschen Dorfe ein Festmahl statt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 3. Juni. Auf der Werft von Möller u. Holberg läuft heute Nachmittag ein neu erbautes eisernes Segelschiff (Barke) vom Stapel.

* Gestern Vormittag verunglückten drei bei dem Küster'schen Neubau in Unter-Bredow beschäftigte Maurer durch Einsturz des Gerüstes. Zwei derselben kamen mit leichteren Verletzungen davon, während der dritte schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

— Auch in der gestrigen dritten Vorstellung im Bellevue-Theater entfaltete „Madame Mongodin" wahre Stürme von Heiterkeit. Die Direktion hat mit der Vorführung dieses Stückes, was zu den lustigsten gehört, die je geschrieben wurden, einen außerordentlichen Griff gethan. Hoffentlich weichen unsere Gäste von dem Grundsatze, alle Stücke nur dreimal auszuführen, ab, und „Madame Mongodin" bleibt noch eine Weile auf dem Repertoire.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 1. Juni. Heute fand in dem Scheddin'schen Saale hierselbst eine Versammlung zur Besprechung und Vorwahl eines für den Neustettiner Kreis aufzustellenden Reichstagsabgeordneten statt, welche namentlich von den Landwirthen aus der Umgegend ziemlich gut besucht war. Herr Gutsbesitzer W. Ott-Zicker eröffnete die Versammlung und übernahm Herr Rittergutsbesitzer von Schmiterlöw-Draheim den Vorsitz, als Beisitzer fungirten die Herren Färbereibesitzer Julius Jancke-Tempelburg und Gutsbesitzer Höser-Piehlow-Mühle. Herr von Schmiterlöw stellte dann den Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. Herrn von Hertzberg-Lottin der Versammlung vor, welcher, als Abgeordneter in Aussicht genommen, sein Programm entwickeln werde und ertheilte diesem das Wort. Herr von Hertzberg begann mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte, erklärte dann, daß er als konservativer Mann auf dem Boden des von dieser Partei unterm 7. Dezember v. J. aufgestellten Programms mit seinen Ansichten stehe und hiernach, wenn er gewählt, eintreten würde, sprach dann eingehend über die Militärvorlage, die Landwirthschaft und die Judenfrage und schloß wieder mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Rede wurde mit Bravos und Zustimmung der Anwesenden begleitet. Herr Hauptagent Kuck hier stellte an den Herrn Redner die Frage, wie derselbe sich in der Handwerkerfrage zu stellen gedenke, namentlich in Bezug auf den Befähigungsnachweis, die Handwerker- resp. Gewerbekammern und Regelung des Lehrlingswesens. Auch hier versprach Redner, nach Kräften für den Handwerkerstand einzutreten und wurde durch Erheben von den Sitzen fast einstimmig von den Anwesenden beschlossen, Herrn von Hertzberg als Reichstagskandidaten für den hiesigen Kreis aufzustellen und für dessen Wahl einzutreten.

4 **Greifenberg i. P.**, 2. Juni. Gestern Abend wurde im Braun'schen Saale wieder eine Wählerversammlung abgehalten, die die Räume bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Herr Rentier Leitzow eröffnete die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und ertheilte dann dem Kandidaten der konservativen Partei, Herrn von Normann das Wort, welcher sich über die letzte Abstimmung über die Militärvorlage im Reichstage verbreitete, die zur Auflösung desselben geführt hatte. Der Herr Redner erklärte, von der Nothwendigkeit überzeugt zu sein, daß die von der Regierung geforderte Heeresvermehrung nothwendig sei, wenn Deutschland solle seinen Feinden gewachsen sein. Ueber die Aufbringung der Lasten äußerte sich Redner dahin, daß er nicht für eine höhere Besteuerung des Branntweins und des Bieres sei; beim Bier vielleicht für die sogenannten echten Biere. Dagegen sei er für Luxussteuern 2c., da Deutschland noch immerhin diese Lasten tragen könne und nicht an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei. Zum Schlusse warnte Redner vor der Wahl eines Sozialdemokraten. Hierauf ergriff Herr Oberlehrer Dr. Ibrügger das Wort, um über die Irrlehren der Sozialdemokratie und deren Ziele zu sprechen. Beiden Rednern wurde lebhafte Zustimmung zu Theil, jedoch der größten Anerkennung hatte sich der nun folgende Redner, Herr Klempnermeister Hillmann zu erfreuen. Derselbe schilderte in kurzen einfachen Worten den Druck, den die Sozialdemokraten auf ihre Genossen ausüben und welcher Terrorismus in der Partei herrsche. Aus eigner Erfahrung sprach derselbe über das Unglück, das die von der Parteileitung beschlossenen Streiks über die Genossen und deren Familien gebracht und wie diejenigen gehindert würden, weiter zu arbeiten, die gerne wollten. Wählen Sie jeden Anderen, nur keinen Sozialdemokraten, so schloß Herr Hillmann, denn diese kennen keine Freiheit, wenn die herrschen, dann giebt es nur noch Knechte. Mit einem abermaligen Hoch auf den Kaiser schloß die Versammlung.

Schlawe, 1. Juni. In dem nahen Dorfe Alt-Warschow wüthete gestern eine schwere Feuersbrunst, durch welche acht Bauerngehöfte aus 28 Gebäuden bestehend, ein Raub der Flammen wurden.

Vermischte Nachrichten.

— Der Aktienverein des Zoologischen Gartens in Berlin hielt kürzlich seine Jahresversammlung ab. Dem wissenschaftlichen Bericht des Direktors Dr. Heck zufolge beträgt die Zahl der in dem Garten vertretenen Thierarten z. B. 1076, das ist gerade doppelt so viel als im Jahre 1888, als Direktor Heck die Leitung der Geschäfte übernahm. Entsprechend dieser Fülle des Inhalts ist auch die Bedeutung des Gartens als wissenschaftliche Arbeitsstätte gewachsen. In besonders lebhaften Beziehungen steht der Garten zu unseren Kolonien und neuerdings ist kein deutscher Kolonialdampfer in Hamburg gelandet, der nicht einen Transport von Thiergeschenken für den Garten mitgebracht hätte. Zu den besonderen Gönnern des Gartens gehören Oberarzt Dr. Becker in Dar-es-Salaam und die Herren Schrenck von Notzing und von Tippelskirch. Dem alten Freunde, dem Generalkonsul Schönlank, verdankt der Garten unter anderem einen ganzen Rudel Rennthiere, die mit ihren Jungen augenblicklich eine der schönsten Thiergruppen des Gartens bilden. Die Firma Rex u. Ko. übermittelte werthvolle Schenkungen aus Japan und Korea. Dank dieser Schenkungen besitzt der Garten z. Z. den Branikkisch-Seeadler, den schönsten und zugleich seltensten Raubvogel der Welt, in vier Exemplaren, während die meisten Museen noch nicht einmal einen Balg dieses Vogels aufzuweisen haben. Der Berliner Fabrikant Isaac hat seine Walfischfänger in den Dienst des Gartens gestellt, der ihnen zwei Eisbären verdankt. Auch recht erfreuliche Zuchterfolge hat der Garten wieder aufzuweisen. Das der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zum Opfer gefallene Einhuferhaus ist in dem neuerschlossenen Theile des Gartens nächst dem Lützow-Ufer wieder aufgebaut. Dieser neue Theil des Gartens, zu dessen Herstellung und Planirung 1600 Fuhren Erde und Bauschutt erforderlich waren, wird demnächst dem Publikum zugänglich gemacht werden. Das Haus für deutsche Vögel, mit dem die vor einigen Jahren begonnene Einrichtung besonderer vaterländischer Thiersammlungen zum Abschluß gebracht werden soll, wird erst in diesem Jahre fertiggestellt werden. Im Antilopenhaus sind mit Unterstützung des Vereins „Triton" weitere Aquarien und Terrarien zur Aufstellung gelangt. Die Restaurationshalle ist vergrößert und in der Nähe des zweiten Orchesters ist eine große Anzahl neuer, schöner Sitzplätze gewonnen worden. — Leider beabsichtigt der Staat, den Zuschuß, der bisher dem Garten gewährt ist, zu verringern, weil die verfügbaren Mittel durch die zahlreichen Kirchenbauten in Anspruch genommen werden. Der Vorstand wird jedoch eine Eingabe um Weitergewährung des bisherigen Zuschusses an das Ministerium richten und hofft Erfüllung der Bitte.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 1. Juni 1893.

Die Marktlage hat sich für Herbst- und Winter-Termine während der letzten Berichtswoche weiter befestigt, trotzdem aus verschiedenen Gegenden Deutschlands Regenwetter gemeldet wurde. Loko-Waare bleibt nach wie vor vernachlässigt.

Reisfuttermehl Mark 2,00 bis Mark 5,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg und Bremen, Mark 2,75 bis Mark 5,90 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,35 bis Mark 6,10 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,50 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,20 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 4,40 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 6,25 bis Mark 7,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 6,25 bis Mark 7,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,60 bis Mark 7,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 5,40 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,75 bis Mark 6,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,90 bis Mark 6,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,20 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,25 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 2. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 55,80, do. 70er 36,10. Fester. — Wetter: Schön.

Köln, 2. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 17,25, do. fremder loko —,—. Rüböl loko 54,00, per Juli —,—, per Oktober 52,70. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 2. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,50, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,80. Fest. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. 30,25. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gem. Melis I. mit Faß 29,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,42½ bez., 18,45 B., per Juli 18,65 bez. u. B., per August 18,75 bez., 18,77½ B., per September 17,05 bez. 17,07½ B. Fest.

Hamburg 2. Juni, Vormittags 11 Uhr, Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,50, per September 76,75, per Dezember 75,25, per März 74,00. — Fest.

Hamburg, 2. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 18,37, per August 18,75, per September 17,07½, per Oktober 14,77½. Fest.

Pest, 2. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko billiger, per Mai-Juni 8,28 G., 8,30 B., per Herbst 8,56 G., 8,58 B. Hafer per Herbst 6,40 G., 6,42 B. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,22 B., per Juli-August 5,31 G., 5,33 B. Kohlraps per August-September 15,25 G., 15,50 B. — Wetter: Regen.

Havre, [illegible] Juni, Vorm [illegible] (Telegramm der Hamburg[illegible] [illegible]eumann, Ziegler & Co. Kaff[illegible] average Santos per September 95,00, per Dezember 92,50, per März 91,00. Kaum behauptet.

Glasgow, 2. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 Sh. 9½ d. Fest.

Newyork, 1. Juni, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,62, do. in New-Orleans $7\frac{5}{16}$. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipe line certificates per Juni 58,37. Stetig. Schmalz loko 10,75, do. (Rohe u. Brothers) 10,95. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,75. Mais (New) per Juni 48,12, per Juli 47,87, per August 48,37. Rother Winter-Weizen loko 75,75. Kaffee Rio Nr. 7 17,00. Mehl (Spring clears) 2,50. Getreidefracht 2,25. Kupfer 11,00. Rother Weizen per Juni 14,25, per Juli 75,75, per August 77,37, per Dezember 84,26. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 15,60, per September 15,25.

Chicago, 1. Juni. Weizen per Juni 66,75, per Juli 69,00. Mais per Juni 39,75. Speck short clear nom. Pork per Juni —,—.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. Juni. Die Schwester Friedrich Gerstäcker's, die Wittwe des Hofopernsängers Hölze, ist im Alter von 74 Jahren gestern gestorben.

Graz, 2. Juni. Der Bürgermeister erhielt die offizielle Meldung, daß der deutsche Juristentag nicht in Graz, sondern in Augsburg stattfinden werde.

Lemberg, 2. Juni. In Ostgalizien richtete das Hochwasser großen Schaden an; auch wird gleichzeitig der Verlust mehrerer Menschenleben gemeldet.

In Rawaruska sind die Pocken epidemisch aufgetreten.

Brüssel, 2. Juni. Das offizielle „Journal de Bruxelles" widerlegt die Meldung deutscher sozialistischer Blätter, sowie diejenige der „Kölnischen Zeitung", nach welcher unter den Genietruppen in Antwerpen eine Meuterei ausgebrochen sein soll. Das Journal bemerkt, durch die eingeleitete Untersuchung sei erwiesen worden, daß die ganze Angelegenheit sich auf die Beschwerden einiger Soldaten über die Qualität gelieferter Nahrungsmittel reduzire.

Der „Patriote" theilt mit, daß sich Deutschland offiziell an der Antwerpener Ausstellung betheiligen werde.

Charleroi, 2. Juni. Der Militärattachee der französischen Gesandtschaft in Brüssel nahm gestern an der Inspektion des ersten Jägerregiments theil. Der Attachee wurde darauf von Offizieren in der Kaserne herumgeführt und zur Tafel geladen.

Paris, 2. Juni. Wie der „Figaro" mittheilt, ist der frühere Minister Baihaut im Gefängniß nicht unerheblich an einem Magenleiden erkrankt.

Paris, 2. Juni. Die Zensur verweigerte die Genehmigung zur öffentlichen Aufführung von Gerhard Hauptmanns Drama: „Die Weber" mit der Motivirung, daß das Erscheinen deutscher Uniformen auf der Bühne gefährliche Kundgebungen hervorrufen könne.

Venedig, 2. Juni. Fortdauernde Regengüsse verursachen in der Umgebung Savonas große Ueberschwemmungen. Zahlreiche Fabriken in der dortigen Gegend erleiden großen Schaden. Mehrere Brücken sind dem Einsturz nahe.

Petersburg, 2. Juni. Einer Meldung aus Minsk zufolge wüthet bereits seit mehreren Tagen in den der Krone gehörigen ausgedehnten Waldungen in Borisow ein furchtbares Feuer, das bereits für über eine Million Rubel Schaden angerichtet, ohne daß es gelungen wäre, seiner Herr zu werden.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 3. Juni.

Wärmeres, zunächst ziemlich heiteres Wetter mit mäßigen östlichen Winden; nachher zunehmende Bewölkung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 1. Juni, — 0,93 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 1. Juni, + 1,09 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 1. Juni, + 0,65 Meter. — **Oder** bei Breslau, 1. Juni, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 0,15 Meter. — **Warthe** bei Posen, 1. Juni, + 0,98 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. Mai, + 0,94 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 31. Mai, + 0,90 Meter.

Berlin, den 2. Juni 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,30bG	Westf.Pfbr.4%	103,40G
do. 3½%	100,60G	do. do. 3½%	97,50G
Pr.Conf.A.4%	107,40G	Wstp.rittsch.3½%	97,25bG
do. 3½%	100,75bG	Kur-u.Nmk.4%	103,20b
Pr.St.-A. 4%	101,20G	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchuld3½%	99,90G	Pomm. do.4%	103,20b
Brl.St.-O.3½%	99,10b	do. do.3½%	98,00G
do. n. 3½%	99,30b	Posensch.do.4%	103,20B
Stett. St.-		Preuß. do.4%	103,20b
Anl.89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O.3½%	97,50G	Rentenb.4%	103,60b
Berl.Pfdb.5%	115,25G	Sächs. do. 4%	103,40b
do. 4½%	108,00G	Schles.do. 4%	103,20B
do. 4%	104,20G	Schl.Holst.4%	103,20b
do. 3½%	99,00bG	Bad.Eisb.A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	99,00G	Baier. Anl.4%	107,10bG
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	—,—
Central- 3½%	98,60G	Hmb.Rente3½%	98,20b
Pfandbr. 3%	86,70b	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	96,70b	Staats-A.3½%	97,50G
Pomm.do.3½%	98,80bG	Pr.Pr.-A. 3½%	—,—
do. do.4%	102,50b	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	102,20G	Anleihe 4%	145,00B
do do.3½%	97,20G	Cöln-Mind.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A.3½%	132,40b
Schl.-Holst. 4%	102,70G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,40b	Loose —	28,00B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Concord.L. 45	1235,00B
Münch. 450	11050,00B	Elberf. F. 270	5500,00B
Berl.Feuer158	2300,00G	Germania 40	1005,00G
do.Ld.u.W.120	1755,00G	Mgd.Feuer206	3340,00B
Berl.Leb.172½	—,—	do. Rückv. 45	895,00B
Colonia,		Prß.Leben 37,5	696,00G
100	9100,00G	Pr.N.V.St.66	830,00B

Fremd Fonds.

Argent.Anl.5%	51,40b	Oest.Gd.R.4%	97,80B
Buk.St.-A.5%	98,00G	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl-amrtb.5%	98,20B
Gld.-A. 5%	39,00bG	R. co.A.80 4%	98,60bG
Ital.Rente5%	92,25b	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	76,50b	do. Goldr.6%	103,70G
do.20L.St.6%	82,00G	do.(2O.)78 5%	67,30G
Nwy.St.A. 6%	115,40G	do.Pr.A.64 5%	162,90b
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	147,40b
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u. 4½%	102,00b
do.Slb.-R.4⅕%	81,00bB	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	127,10b	Pfandbr.5%	88,25bB
Oest.60erL.5%	127,70B	Serb.Rente5%	79,40bG
do. 64er L. —	—,—	do. do. n. 5%	79,60bG
Rum. St.-15%	102,90B	Ung.G.-Rt. 4%	96,30bB
A.-Obl. 5%	103,00b	do.Pap.Rt. 5%	82,20b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3½%	99,20b	12.(rz.100) 4%	101,50b
do. 4. abg.3½%	99,20b	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do. 5. abg.3½%	95,50bG	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Real-Oblg.4%	102,20bG	do.(rz.100)4%	100,30G
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	96,40bG
Pf. 4. 5. 6. 5%	112,75G	do.Com.-O.3½%	96,20G
do. 4%	102,80bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz. 100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u. 4.		do.(rz.100)3½%	93,00G
(rz. 100) 4%	101,50G	Pr.Hyp.-Verf.	
Pom. 5. u. 6.		Certific. 4½%	100,00G
(rz. 100) 4%	103,00bG	do. 4%	102,90bG
Pr.B.-C.-unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	112,60G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	105,80b
(rz. 100) 5%	107,75G	do.(rz.110)4%	—,—
do.Ser.8.9 4%	101,00b	do.(rz.100)4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	127,50bG	Hibernia —	102,00b
Boch.Bw.A.—	45,00bB	Hörd.Bgw. —	8,75G
do. Gußst. —	119,00b	do. conv. —	13,50G
Bonifac. 13½%	90,00b	do. St.-Pr.—	35,00bG
Donnmrckh.6%	87,00G	Hugo 10%	118,25bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	100,75b
Pr. L. A. 6%	54,75b	LouiseTiefb.—	57,50b
Gelsenkch. 12%	131,50b	Märk.-Wstf.—	197,50bG
Hark.Bgw. —	129,50b	Oberschles. 2%	49,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3 A. B. 3½%	99,40G	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	101,30G
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	93,70b
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	94,20b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	95,10b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	96,00b
Oberschles.		do. Smol.5%	102,50b
Lit. D. 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	93,50b
Starg.Pos.4%	101,25G	Rjäs.-Kosl.4%	95,00b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw.4½%	80,60G	czansk gar.5%	102,40b
Gtthb.4.S.4%	103,10G	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol5%	103,40bG
Brest-Graj.5%	100,00G	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien 2. E. 4%	100,20b
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	95,50G
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,90G
Marienburg-Mlawka	5%	111,50b
Ostpreußische Südbahn	5%	108,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	42,50G	Balt.Eisb. 3%	61,75b
Frkf.Gütb.4%	68,25bG	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	137,75b	Gal.C.Ldw.4%	—,—
Mainz-Lud-		Gotthardb.4%	162,40b
wigh. 4%	111,00bG	It.Mittmb.4%	101,90G
Marienburg-		Kursk-Kiew5%	—,—
Mlawka 4%	69,25bG	Mosk.Brest3%	—,—
Mck.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Ndwstb.5%	—,—
Staatsb.4%	101,60G	do.L.B.Elb 4%	103,50b
Ostp.Südb.4%	76,00bG	Sdöst.(Lb.)4%	45,00b
Saalbahn 4%	25,60b	Warsch.-Tr.5%	103,70b
Starg.Pos. 4½%	101,30G	do. Wien 4%	206,80B
Amstd.Rttd.4%	97,40b		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod. 3%	63,60G	Disc.-Com 6%	187,25b
Berl.Cff.B.6%	—,—	Dresd. B. 7%	146,40b
do Hdlsges. 7½%	142,80b	Nationalb. 6½%	114,00b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	101,10G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00G
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,50B
Deutsche B.9%	160,60bG	Reichsbank 8½%	150,90bB
Dtsch. Gen. 6%	118,00bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,485b
Sovereigns	20,43G	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs. p. St.	16,25b	Oest. Banknoten	165,85b
Dollars	4,195b	Russische Noten	214,50bG

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	54,75G	Harb. Wien. Gum.	—	293,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127,00G	L. Löwe u. Co.	18%	255,75G
Leopoldshall	—	86,00G	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,00bG
Oranienburg	7½%	63,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	116,50G
do. St.-Pr.	7½%	60,00bG	do. (Lüders)	—	143,00G
Schering	13%	271,00G	Grusonwerke	—	204,50G
Staßfurter	—	149,50b	Hallesche	35%	285,50B
Union	10%	133,00G	Hartmann	—	146,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	71,00G
Möller u. Holberg	6%	64,75G	Schwartzkopf	—	245,75bG
P.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	108,70bG
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	119,25b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	200,30G	Wilhelmshütte	2¼%	58,50G
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	157,50bG
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-Pr.Cementfab.	4%	85,25bG
St.Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Strals. Spielkartenf.	—	105,00B
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	226,30b
Danziger Oelmühle	—	80,00bG	Carlsr. Pferdebahn	—	102,00B
Dessauer Gas	10%	171,50bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	134,00B	N. Stett. D.-Comp.	2%	80,10bG

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 2½ G

Wechsel-Cours v. 2. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,60b
do. 2 M.	2½%	167,95b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,00B
do. 2 M.	3½%	80,70b
London 8 Tage	2½%	20,47b
do. 3 Monate	2½%	20,315b
Paris 8 Tage	3%	81,05b
do. 2 Monate	3%	80,75bG
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	165,60b
do. 2 M.	5½%	165,00G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,80B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,40b
Petersburg 3 Wch.	6%	213,90b
do. 3 Mon.	6%	212,25b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

15)

Rudolf Hellborn fuhr fort: „Ich erhielt als Knabe Unterricht im Klavierspiel und habe mir, da ich die Musik sehr liebe, seitdem hier und da eine Möglichkeit verschafft, mein Können zu erweitern."

„Gut! Wir werden also demnächst eine Probe darauf machen! Sie können doch schon heute oder morgen in unser Haus übersiedeln?"

„Ich bitte mir dazu, wenn es möglich ist, noch einige Tage Zeit zu lassen," erwiderte Hellborn. „Ich muß, ehe ich meine bisherige Wohnung verlasse, eine geeignete Unterkunft für meinen jüngeren Bruder suchen, dem zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Aufenthalt auf dem Lande verordnet worden ist."

Fräulein Maud Forester war von ihrem erhöhten Sitz herabgeglitten und an ein Tischchen getreten. Rasch warf sie dort mit dem Crayon einige Zeilen auf ein Blatt Papier und klingelte nach dem Diener.

„Für meinen Papa!" sagte sie kurz, und dann, auf das Nebenzimmer zugehend, wandte sie sich, die aufgehobene Portiere der Thür bereits in der Hand, nach Hellborn zurück:

„Wenn ein solcher Aufschub unvermeidlich ist, müssen wir uns wohl darein finden. Aber Sie werden Ihre Vorkehrungen nach Möglichkeit beeilen — nicht wahr? — Die beiden Zimmer im zweiten Stock, welche Ihre Vorgänger zu bewohnen pflegten, stehen zu Ihrer Aufnahme bereit."

Der Kandidat wurde einer Erwiderung überhoben, denn in diesem Moment erschien Herr William Forester wieder im Zimmer.

Er hielt das von seiner Tochter geschriebene Zettelchen in der Hand, und ehe er zu sprechen begann, überlas er es noch einmal, wie ein vom Lampenfieber befallener Schauspieler unmittelbar vor dem Heraustreten seine Rolle überfliegt.

„Ich vermuthe, daß Sie mit meiner Tochter inzwischen ins Reine gekommen sind, Herr Hellborn! Sie treten also zunächst für einen Monat in die Stellung eines Privatsekretärs bei mir ein, und erhalten dafür neben Wohnung und Verpflegung ein Salair von dreihundert Mark. Oder ist das zu wenig?"

Rudolf machte eine verneinende Bewegung.

„Wohl! — Wenn wir uns sonst zu verständigen wissen, wird sich auch über eine Erhöhung Ihrer Bezüge reden lassen. Wann wollen Sie eintreten?"

„Herr Hellborn hat sich einige Tage ausgebeten, um seinen kranken Bruder anderweitig unterzubringen," klang Mauds Stimme vom Eingang des Nebenzimmers her. „Ich habe es ihm bereits zugesagt."

„Nun wohl, wenn Du es zugesagt hast, so hat es dabei sein Bewenden!"

Es war kein Zweifel, daß Herr William Forester die Unterhandlungen damit als beendet ansah, und Rudolf, der diesen Moment innig genug herbeigesehnt hatte, zögerte nicht, sich zu verabschieden. Wenn er schon mit einem Gefühl der Erleichterung die breite Marmortreppe hinabgestiegen, so athmete er doch erst draußen in der kühlen Luft des Vorfrühlings wie ein von langer Gefangenschaft Erlöster tief auf aus befreiter Brust.

Er wußte jetzt, das es eine schwere Aufgabe sei, die er um des kranken Bruders willen auf seine Schultern genommen, und daß hinter den Mauern des vornehmen Hauses, nach welchem er kaum zurückzublicken wagte, wohl manche harte Stunde voll Bitterkeit und Demüthigung seiner warte; aber es war seltsamer Weise nicht so sehr der Gedanke an die plumpen Sonderbarkeiten seines neuen Brodherrn als die Erinnerung an Frl. Mauds zierliches hochmüthiges Köpfchen, der ihn dabei mit Bangen, ja, fast mit einem Gefühl leisen Grauens erfüllte.

5.

Herr Lincoln Greaves drückte auf den im Innern der Droschke angebrachten Gummiball, der mit leisem Pfiff dem Kutscher das Zeichen zum Halten gab. Er hatte dem Mann nur eine Straße, nicht ein bestimmtes Haus als das Ziel der Fahrt bezeichnet, und nachdem er ihm jetzt ein Geldstück gereicht hatte, ging er gemächlichen Schrittes noch ein gutes Stück zu Fuß weiter, ehe er in eines der hübschen, behaglichen Häuser trat, die hier — im äußersten Westen der Riesenstadt — vorläufig nur erst vereinzelt und in ziemlich beträchtlichen Zwischenräumen aus dem sandigen Boden emporwuchsen.

An einer Thür des ersten Stockwerks zog er die Glocke, und von einer älteren Dame wurde ihm aufgethan.

„Fräulein Edith zu Haus?" fragte er, indem er mit der ungenirten Sicherheit eines alten Bekannten über die Schwelle trat. „Ich habe es leider diesmal versäumt, ihr meinen Besuch vorher anzuzeigen."

„Desto lebhafter wird wahrscheinlich ihre Freude sein," meinte die Matrone mit einem vieldeutigen Lächeln. „Ich glaube fast, daß sie Ihnen etwas sehr Wichtiges und Interessantes mitzutheilen hat."

Die unbestimmte Verheißung schien Herrn Lincoln Greaves nicht sonderlich angenehm zu berühren, denn er zog die Augenbrauen in die Höhe und bohrte seinen kalten durchdringenden Blick so fest in das freundliche Gesicht der Frau, daß sie ganz verlegen zu Boden schaute.

„So?" wiederholte er gedehnt. „Etwas sehr Wichtiges und Interessantes? Möchten Sie mir nicht zur Milderung meiner voraussichtlichen Ueberraschung einige nähere Mittheilungen darüber machen?"

„Mein Gott, wie kann ich das? Ich würde mich ja möglicherweise einer Indiskretion schuldig machen. Und es sind ja auch nur Vermuthungen, welche ich darüber hegen kann. Fräulein Edith ist in manchen Dingen so merkwürdig schweigsam und verschlossen."

„Ist irgend ein junger Herr bei Ihrer Neuigkeit im Spiele, Frau Rechnungsräthin?"

„Sie treiben mich in die Enge, Herr Greaves — man kann Ihnen nicht ausweichen. Aber verrathen Sie, bitte, nicht, daß ich Ihnen eine Andeutung gemacht habe! Ja, der Doktor Wittyner ist vorhin dagewesen, ohne daß ihn Jemand gerufen hätte, denn wir sind ja, Gott sei Dank, Alle gesund — und er sah so feierlich aus — ich müßte mich wahrhaftig sehr täuschen wenn es nicht eine ganz besondere Bewandtniß mit seinem Erscheinen gehabt hätte."

„Das ist ja allerliebst! Vielleicht gar ein Heirathsantrag, wie?"

Die Rechnungsräthin zupfte an ihrem schwarzgoldenen Schürzchen und machte ein sehr vergnügtes Gesicht.

„Ich würde mich von ganzem Herzen freuen, wenn es so wäre. Der Doktor ist aus bester Familie, Herr Greaves; er hat bereits eine große Praxis und er ist ein so hübscher, liebenswürdiger junger Mann —"

Herr Lincoln Greaves unterbrach sie mit einer ungeduldigen Handbewegung.

„Halten Sie es denn für möglich, daß Edith einen solchen Antrag angenommen haben könnte?"

„O, warum sollte sie ihn zurückweisen? Der Doktor hat ihr im verflossenen Herbst ja geradezu das Leben gerettet, als sie sich am Bette des Pförtnerkindes den bösen Krankheitsanfall geholt hatte. Sie hat seitdem immer nur sehr freundlich und anerkennend von ihm gesprochen. Und außerdem — eine junge Dame, die kein eigenes Vermögen hat —"

„Nun, wir werden ja sehen!" schnitt er ihr kurz die Weiterrede ab. „Sie ist in ihrem Zimmer?"

„Jawohl, klopfen Sie nur ohne Weiteres an die Thür!"

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 29. Mai 1893.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Pfahlrostes zur Turnhalle für die Schule an der Parnitzstraße hierselbst, sowie die Einfriedigung des Schulgrundstücks, soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 7. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Büreau, im Rathhause, Zimmer 38,** anberaumten Termine abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 ℳ zu entnehmen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages von dort zu beziehen. Zeichnungen liegen im Bau-Büreau der erwähnten Schule zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

An die Wähler Stettins!

Die General-Versammlung des Wahlvereins der deutschen freisinnigen Partei zu Stettin hat am 16. Mai 1893 beschlossen, den bisherigen Reichstagsabgeordneten Stettins wegen seiner Abstimmung über die Militärvorlage nicht wieder zu wählen, vielmehr

Herrn Justizrath Munckel, Berlin,

als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufzustellen.

Herr **Munckel** hat die Candidatur angenommen und wird demnächst in einer Versammlung hier zu den Wählern sprechen.

Wer dem Antrag Huene zustimmt, der nicht einmal die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit enthält, darf sich nicht beklagen, wenn die Regierung für wichtige Culturaufgaben keine Mittel übrig behält, wenn vielmehr zur Deckung der ungeheuren Militärlasten eine fortwährende Steigerung der Steuern und schließlich die Einführung von Monopolen unabwendbar wird.

Darum, Ihr Wähler, tretet ein für einen Mann, der ohne Schwanken den ungemessenen Forderungen der Regierung ein energisches Halt entgegengesetzt, und dessen langjährige parlamentarische Thätigkeit uns die Bürgschaft giebt, daß er für die politische und wirthschaftliche Freiheit des Volkes seine ganze Kraft einsetzen wird.

Stettin, den 25. Mai 1893.

Der Vorstand des Wahlvereins der deutschen freisinnigen Partei zu Stettin.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 4. Juni (1. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Stephani um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Töchtern.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Pastor prim. Müller um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Knieß um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 10 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
Mittwoch und Donnerstag Abend 8½ Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½8 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend

Salem (Torney):
Herr Prediger Behrend um 10 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
(Gottesdienst für die Luther-Parochie).
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl: Herr Pastor Bernhard. Beichte dazu um 9½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Viermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Viermann um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Sonntag, den 4. Juni, Abends 7 Uhr Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Augustastr. 48, part. (Konzerthaus, Eg. 2. Thür 1 Tr.):
Sonntag, Montag und Dienstag, Abends 8 Uhr, Vorträge von Herrn Pastor Paul-Ravenstein.

Verein ehemal. Kameraden des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger.

Unser Kamerad **Pöplow** ist gestorben und betrauert der Verein in demselben ein treues Mitglied, dessen Andenken dem Verein gewahrt bleibt.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Pladrinstr. Nr. 8, aus statt. Die Kameraden werden ersucht, zahlreich zur Leichenfolge zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Stettin-Messenthin.

Fahrplan von Montag, den 5. Juni cr. ab, bis auf Weiteres an Wochentagen:

Von Stettin:	Von Messenthin:
2½ Uhr Nachmittags.	8¼ Uhr Abends.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 60 Pf., einfache Fahrt 50 Pf., Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte, Schooßkinder bis zu 4 Jahren sind frei.
Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt gelten nur für den Tag der Lösung. **Oscar Henckel.**

Sonderfahrt

am Sonntag, den 4. Juni cr.,
nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
per Dampfer **„Misdroy“.**
Abfahrt 6 Uhr Morgens.
Rückfahrt 6½ Uhr Abends.
Preis I. Platz ℳ **3,** II. Platz ℳ **1**,50.
J. F. Braeunlich.

Extrafahrt

nach **Pölitz**
per Dampfer **„Pölitz“**
am Sonntag, den 4. Juni.

Abfahrt von Stettin:	Abfahrt von Pölitz:
8½ Uhr Morgens	6½ Uhr Morgens
1 Uhr Mittags.	10¼ Uhr Vormittags.
8¾ Uhr Abends.	7¼ Uhr Abends.

F. Ehrke.

Sonderfahrt

Stettin-Bergland-Lübzin und zurück
am Sonntag, den 4. Juni cr.,
zum Lübziner Schützenfest
per D. **„Nordsee“.**
Abfahrt 11 Uhr Vormittags.
Rückfahrt 10 Uhr Abends.
Preis pro Person 75 ₰.
J. F. Braeunlich.

Gründlicher Klavier-Unterricht
wird ertheilt Augustastraße 4, 2 Tr. links.
Meldungen zwischen 2—4 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Blumenspenden von allen Freunden und Bekannten bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters **Ferdinand Megow,** sowie dem Herrn Pastor Fürer für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen unsern tiefgefühlten Dank.
Stettin, den 1. Juni 1893.
Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Bernhard Schröder [Stettin]. Herrn Eduard Röhl [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn Georg Peters [Langenberg bei Fürstenflagge].

Gestorben: Herr August Wichards [Stettin]. Herr Hermann Meyer [Stettin]. Fräulein Emmi Lübcke [Stettin]. Fräulein Margaretha Leopold [Berlin]. Herr Paul Poplawsky [Pasewalk]. Herr Joh. Güldenpenning [Gützkow]. Herr Paul Riedel [Stolp]. Hr. Heinr. Hasse [Stolp]. Herr Carl Drews [Försterhof]. Frau Henriette Rauch, geb. Dücker [Berlin]. Wwe. Bentzin, geb. Schmidt [Greifswald]. Fräulein Marie Schröder [Swinemünde].

Brombeer-, Hollunder- und Johannisbeer-Wein 60 Pf., sowie **alter Apfelwein** 35 Pf. per Flasche offerirt
Christian Ludwig Steffen,
Mittwochstr. 10, 1 Tr.

Neue Polizei-Anmelde-Formulare

sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Fett- u. Schottenhering

zum Einlegen,
à Mandel 20, 30—40 ₰,
empfiehlt
Joh. Weiss,
Louisenstraße 21.

Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel! Möbel!
Spiegel, Polsterwaaren, in eigenen Werkstellen aufs Beste angefertigt, liefere ich seit 22 Jahren solider und bedeutend billiger wie jede Concurrenz.
Bekannt größte Auswahl in nußbaum, mahagoni, pappel, birkenen und fichtenen Möbeln. Für Haltbarkeit und Solidität jede Garantie.
Kleiderspinde v. Mk. 15 an,
Kommoden " " 10 "
Wäschespinde " " 9 "
Nußbaum oder mahagoni Kleiderspinde von Mk. 30 an.
Reelle coulante Bedienung.
Auch auf Theilzahlung.
Seit 1870.
Bentlerstr. 16/18, I., II. u. III.
Max Borchardt's
Möbel-Fabrik.

Neuen Matjes-Hering, Malta-Kartoffeln,
gut kochend, empfiehlt
Joh. Weiss,
Louisenstraße 21.

Mildebrandt's Vogelfutter
sind die besten!

Dritte Freiburger
Geld-Lotterie.
Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.
3234 Gewinne = Mark 215,000 ohne Abzug zahlbar.
1ter Hauptgew. 50,000 Mark.
Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Loose à 3 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf Wunsch **auch unter Nachnahme**
Carl Heintze, **General-Debit**
Berlin W., Unter den Linden 3.

Freiburger Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt am 8. und 9. Juni 1893.
Hauptgewinne Mk. 50000, Mk. 20000, Mk. 10000 baar.
Originalloose à ℳ 3,—, ½ = ℳ 1,75, ¼ = ℳ 1,—
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Rob. Th. Schröder Nacuf., Bankgeschäft Stettin.

Bad Freienwalde a. O.
Beginn der Saison 14. Mai.
Salinische Eisenquelle, **Mineral-, Eisenmoorbäder,** Douche u. russ. Bäder **künstliche Bäder aller Art,** namentlich **„künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder“** (System: **Lippert** R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater Reunions. Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Bade-Inspektion.**

Nach England
reist man am besten und schnellsten über
Vlissingen (Holland) Queenboro.
Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Direkte Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, sowie im
Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland, woselbst auch jede Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen.
Die Direction.

„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.“
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.
Telephon Nr. 385. **Ludwig Rodewald,** Falkenwalderstraße Nr. 119, p.

Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen
empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:
Cigarrentaschen, Brieftaschen, Schreibzeuge, | Rauchservice, Feuerzeuge, Briefbeschwerer, | Portemonnaies, Taschenkämme, Skatblocks.

b. Für Damen:
Photographiealbums, Poesies, Papeterien, | Toilettes, Handarbeitstäschchen, Briefkassetten, | Damengürtel, Schreibmappen, Visites.

c. Für Kinder:
Bilderbücher, Notizbücher, Gesellschaftsspiele, | Griffelkasten, Tuschkasten, Federkasten, | Jugendschriften, Reißzeuge, Portemonnaies v. 10 ₰ an,

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

76 Flaschen Champagner,
gute Qualität, sind sofort ganz oder getheilt zu Mk. 1,30 pro Flasche gegen Kasse abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk 1.

Mein Ofen-Lager und Setzerei
befindet sich jetzt
Frauenstraße 15, part. links.
Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Veltener Fabrikate.
G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Delicateß-Kugelschinken,
8—12 Pfund wiegend,
empfiehlt
Joh. Weiss,
Louisenstraße 21.

Himbeer- u. Kirschsaft
mit Zucker eingekocht, zu Limonaden, Saucen und Speisen empfiehlt
Joh. Weiss,
Louisenstraße 21.

Für die Reise
empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen
Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Engl. Porter
in schöner flaschenreifer Qualität von bester Marke B. P. & Cie., empfiehlt in Flaschen und Gebinden
Joh. Weiss,
Louisenstraße 21.

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4½ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn.
S. Wiener, Stettin,
Schulzenstraße 20.

!Als Spezialität!
Echt Hamburger Schwarzbrot,
vorzüglich im Geschmack, à 20 und 40 Pf., 5½ Pfd. für 45 Pf.
Bismarckstr. 20, Eingang Karkutschstr.

R. Stabreit,
Uhrmacher,
Papenstr. 2, vis-à-vis der Jakobi-Kirche,
verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 9 ℳ an
silb. Uhren mit 2 Goldrändern	" 15 " "
silb. Remontoir-Uhren	" 17 " "
Damen-Remontoiruhren	" 17 " "
gold. Damen-Remontoiruhren	" 23 " "
gold. Herren-Remontoir Ancre	" 40 " "

Große Auswahl von **Standuhren und Regulatoren** von 14 ℳ an.
Schwarzwälder Wanduhren und Wecker sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

DOERING's SEIFE mit der Eule
die beste und geeignetste aller Toilette-Seifen
zum tagtäglichen Gebrauch,
das vorzüglichste und mildeste Waschmittel
für die Damenwelt und Leute
mit zarter, empfindlicher Haut.
Vorzüge der Doering's Seife: Sehr reinigend, liebliches Parfüm, absolut unschädlich, weil frei von alkalischen Schärfen, und wegen ihres sparsamen Gebrauchs billiger als jede andere Seife.
Wirkung: Geschmeidigkeit und Frische der Haut, Verfeinerung des Teints, Beseitigung von Hautunreinigkeiten.

Ihrer Milde wegen ganz besonders zum Waschen der Säuglinge und Kinder geeignet. Der äußerst günstige Erfolg erhebt Doering's Seife mit der Eule
zur besten Seife der Welt.

Zu haben à **40 Pfg.** pro Stück
in sämmtlichen **Parfümerien, Droguerien** und **Kolonialwaarenhandlungen.**

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pf an,
Goldtapeten 20 " "
Glanztapeten 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Neuen engl. Matjes-Hering
à Stück 5 Pfg.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Louis Sternberg, Roßmarkt.

Unter der Hälfte des Werthes
sind zu haben 3 Eisspinde neuester Konstruktion, 1 Materialwaarenrepositorium mit 106 Schatullen, 40 Fächer, auch getheilt, Repositorium zu anderen Artikeln, Ladentische in verschiedenen Längen bei
C. Hoffmann, Schulzenstr. 22.

Hochfeinen
neuen englischen Matjeshering
empfing und empfiehlt billigst
Otto Siede, Junkerstraße 1–3.

Schlafdecken
in schwerer guter Qualität u. reizenden Mustern, Größe 150 × 200 cm, à 3½, 4, 4½ u. 5 ℳ zur Reise und Badesaison.
Ferner **Bettsäcke, Strohsäcke, wasserdichtes Segeltuch,** zu Veranden, Zelten, Plänen aller Art. **Sommer-, Pferdedecken** empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Neue Königsstr. 1. Telephon No. 325.

1000 Briefmarken, ca 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Für Schneider!
Tische, Platten, Böcke, Schemel, Winkel- u. Bügelhölzer, best. Holz, bill. zu verk. Schuhstr. 4, Hof geradea. 2 Tr.

Die Destillation
von
A. Rosenstein,
51, Frauenstr. 51,
macht auf ihre besten und zugleich billigsten Spirituosen:
Dopp. Branntweine
à Liter 60 ₰,
feine Branntweine
à Liter 90 ₰,
halbfeine Branntweine
à Liter 75 ₰,
Französ. Liqueure
à Liter 1,40–1,60 ℳ,
dito in **Präsentflaschen** billigst,
sowie **Arrac, Cognac, Rum, Punsch- u. Glühwein-Extracte, Nordhäuser u. Richtenberger,**
Muscat- und Apfelwein, Himbeer- und Kirschsaft,
sowie auf ihren beliebten hochfeinen
Getreide-Kümmel
à Liter **60, 75** und **90** ₰.
hiermit ganz besonders aufmerksam.

3 Nähmasch., Singer u. Ringschiff, 2 Schneider-Tische, u. 2 Bügeleisen steh. bill. z. Verk. Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Starker Schneidertisch billig, starke Stühle billig Bettstelle 6 ℳ Paradeplatz 17, **1 Tr. rechts.**

Calmusabsynth bestes Hausmittel geg. Leibschmerzen ¾ Lit.-Fl. 1,50 ℳ empf. angel. **Reichert,** Krautm. 7.

Sicherheitsrad, gebr., zu kaufen gesucht.
C. L. Roßmarkt 2, **Zierke.**

Brief-Cassetten
sowie
Karten-Cassetten,
ganz **neue Muster,**
empfiehlt in größter Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Wilhelmstr. 20 2 Wohnungen von je **zwei** zweifenstr. Stuben, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 ℳ, zu vermiethen.

Wilhelmstr. 20, 2 Treppen und 3 Treppen, Aussicht nach dem Garten, zwei Wohnungen von je zwei einfenstr. Stuben, Küchen, monatlich 15 ℳ, zu vermiethen.

Suche für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Getreide-Geschäft per sofort einen
Lehrling.
Cammin i. Pom. **Rob. Steffen Nachf.**

Fr. Myrthenkränze werden angefertigt Mönchenstr. 38, nahe der gr. Wollweberstr. v. 3 Tr.
Auguste Engelmann.

5 bis 10 Mark täglich
kann jeder ohne Mühe in der freien Zeit als Nebenerwerb verdienen. Offerten sub **K. F. 653** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Hüte werden sauber und billig aufgearbeitet
große Wollweberstr. 4, 1 Tr.

Elysium-Theater.
Bons gültig.
Sonnabend: (Zum 6. Male!)
Lachende Erben.
Operette in 3 Akten von Weinberger.
Sonntag: (Zum 7. Male!)
Lachende Erben.
Präcise 6½ Uhr:
Letzter Aufstieg des Riesen-Heiz-Luftballons
Columbus.
Täglich:
Garten-Concert.
Montag:
Der Geizige.
Lustspiel in 5 Akten v. Molière.

Bellevue-Theater.
Sonnabend, 3. Juni 1893:
14. Ensemble-Gastspiel
des Gesammt-Personals des
Berliner Residenz-Theaters.
Novität! Zum 4. Male: Novität!
Madame Mongodin.
Schwank in 3 Akten v. Blum und Toché.
5 Uhr: Großes Gartenfreiconcert.

Sonntag:
Madame Mongodin.
4 Uhr: Großes Gartenfreiconcert.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Mai 1893 ab.

Abgang von Stettin nach:

Treptow a. R., Kreuz, Colberg, Danzig	Persz.	5,23	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin,	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,34	"
Pasewalk, Strasburg, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	6,39	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	8,20	"
Podejuch, Greifenhagen	"	8,31	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	"	9,31	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,36	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	10,50	"
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	"	10,57	"
Greifenhagen, Podejuch, Frankfurt a. O.	"	11,21	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	1,30	Nchm.
Strasburg, Pasewalk, Hamburg	Schnellz.	1,45	"
Stargard	Persz.	1,55	"
Stargard, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,21	"
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,33	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	"
und	"	4,10	"
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck	Persz.	4,26	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin	"	5,3	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Eberswalde, Berlin	"	5,45	"
Altdamm, Stargard, Stolp	"	6,39	"
*Altdamm	"	6,51	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	7,45	"
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	"	7,50	"
Küstrin, Frankfurt a. O.	"	8,—	"
*Altdamm	"	8,42	"
*Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,—	"
Stargard		10,51	"
Angermünde	Gem. Z.	11,30	"

Ankunft in Stettin von:

Küstrin, Königsberg i. Nm.	Persz.	12,28	Nachts
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	2,45	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,27	Morg.
Stargard	"	5,38	"
Angermünde	Gem. Z.	7,25	"
Küstrin, Königsberg Nm., Breslau	Persz.	7,31	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	7,42	"
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	"	9,11	Vorm.
*Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	"	9,18	"
Greifenhagen, Podejuch	"	10,17	"
Berlin	Schnellz.	10,24	"
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz	Persz.	10,26	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O.	Schnellz.	10,42	"
Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde	Persz.	1,12	Nchm.
Kreuz, Stargard	"	1,21	"
*Berlin, Ebersw., Angermünde	"	1,40	"
Glogau, Reppen, Küstrin	"	2,16	"
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Stargard, Treptow a. R.	"	3,45	"
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,18	"
*Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,51	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	"	5,32	Abds.
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	"	6,1	"
*Altdamm	"	6,6	"
Breslau, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,21	"
*Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	6,24	"
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk,	Persz.	6,47	"
*Altdamm	"	8,32	"
Altdamm	"	9,39	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a R., Pyritz	"	9,50	"
*Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O.,	"	10,34	"
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	"	10,37	"

* Vom 1. Juni bis 15. September.